

Münchener Beiträge zur Psychologie

Maria-Heleni Dometios-Murphy

**Die Entwicklung intellektueller Leistungen
beim Reproduzieren von Witzen**

Eine empirische Untersuchung an 5-bis 13-jährigen
Kindern verschiedener kultureller Zugehörigkeit



Herbert Utz Verlag · Wissenschaft
München

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Hans Böckler Stiftung

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist
bei Der Deutschen Bibliothek erhältlich

Zugleich: Dissertation, München, Univ., 2000

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwendung, vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH 2000

ISBN 3-89675-850-0

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München

Tel.: 089/277791-00 - Fax: 089/277791-01

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	6
Einleitung.....	7
Theoretische Grundlagen	
1. Definition und Standort.....	10
1.1. Humor- und Witzdefinition.....	10
1.2. Humor, Witz und Kinder.....	15
2. Humorentwicklung aus kognitiver Sicht.....	18
2.1. Das Thema der Inkongruenz.....	18
2.2. Die Bedeutung der Phantasie für die kindliche Humorentwicklung.....	30
2.3. Realitäts- und Phantasieassimilation.....	32
2.4. Die Entwicklung von Inkongruenz-Humor.....	36
2.4.1. Stufe 1: Inkongruente Handlung gerichtet auf Gegenstände.....	36
2.4.2. Stufe 2: Inkongruentes verbales Bezeichnen von Gegenständen und Ereignissen.....	38
2.4.3. Die Rolle des sozialen Einflusses auf der zweiten Entwicklungsstufe.....	39
2.4.4. Stufe 3: Inkongruenz durch Verletzung der Merkmale von Konzepten.....	42
2.4.5. Stufe 4: Inkongruenz durch vielfältige Bedeutung....	45
2.4.6. Die Bedeutung sozialer Beziehungen für den Humor auf der vierten Entwicklungsstufe.....	48
2.5. Die Entwicklung des tendenziösen Humors.....	49
2.6. Kreativität und Humor bzw. Witz.....	56
2.7. Exkurs: Lachen und Lächeln.....	61
Empirischer Beitrag	
3. Darstellung der Untersuchung.....	67
3.1. Arbeitshypothesen.....	67
3.2. Methodisches Vorgehen und Forschungs-Design.....	68
3.2.1. Methode.....	68
3.2.2. Design.....	69

3.3. Untersuchungsverlauf.....	71
3.3.1. Voruntersuchung.....	71
3.3.2. Auswahl der Witze und Witzfragen.....	73
3.3.3. Hauptuntersuchung.....	77
3.4. Datenaufbereitung.....	79
3.4.1. Transkription.....	79
3.4.2. Das Leitfadeninterview.....	80
3.4.3. Stichprobe der Witze und Witzfragen.....	83
3.4.4. Bearbeitung des Witzmaterials.....	85
3.4.4.1. Erstellung von Witzkategorien.....	85
3.4.4.2. Auswertung der Witze und Witzfragen anhand ihres strukturellen Aufbaus.....	87
3.4.4.3. Bearbeitung des „Non-Witze“-Materials...	96
3.4.5. Datenverarbeitung.....	97
3.5. Ergebnisübersicht.....	101
 Ergebnisse und Diskussion	
4. Die humorvollen Produktionen der Kinder als entwicklungs- abhängiger Merkmalenkomplex kreativer und intelligenter Leistungen.....	108
4.1. Produktion versus Reproduktion.....	108
4.2. Produktion.....	109
4.2.1. Die Struktur produzierter Äußerungen.....	109
4.2.2. Der thematische Inhalt produzierter Äußerungen.....	118
4.2.3. Exkurs: Angriff auf die Geschlechtsidentität.....	126
4.3. Die produzierten Phantasieerzählungen und ihr Bezug zur Schulklasse bzw. zum Alter und zum Geschlecht der Kinder.....	129
5. Die Reproduktion von Witzen und Witzfragen als Merkmalenkomplex intellektueller Leistungen.....	135
5.1. Die Reproduktionsqualität - Simultane Analyse kreativer und kognitiver Leistungen beim reproduzierten Witzmaterial.....	135
5.2. Der Komplexitätsgrad der Witz- und Witzfragestruktur als Voraussetzung für die Reproduktionsqualität.....	139
5.3. Einflußfaktoren auf die Reproduktionsqualität des Witzmaterials.....	143
5.3.1. Altersspezifische Unterschiede.....	147

5.3.2. Die Rolle des sozialen Umfelds (FBN).....	151
5.3.3. Kulturelle Unterschiede.....	154
5.3.4. Geschlechtsspezifische Unterschiede.....	161
5.4. Einflüsse auf das Komplexitätsniveau der reproduzierten Witze bzw. Witzfragen	163
5.5. Zusammenfassung	169
6. Der thematische Inhalt reproduzierter Witze und Witzfragen	172
6.1. Die Auswahl der Witzthematik und ihre Funktion in der Entwicklungsdimension.....	172
6.1.1. Sexuelle Witze	174
6.1.2. Völker und Minoritätenwitze.....	177
6.1.3. Geister- und Skelettwitze.....	182
6.1.4. Anti-Autoritätswitze.....	186
6.2. Unterschiede bei der Auswahl der Witzthematik.....	193
6.2.1. Kulturelle Unterschiede.....	194
6.2.2. Unterschiede hinsichtlich des Familienbildungsniveaus.....	201
6.2.3. Geschlechtsspezifische Unterschiede.....	204
6.3. Zusammenfassung	206
Schlußfolgerungen	209
Literaturverzeichnis	212
Anhang	

Einleitung

Die Fähigkeit, Witze zu erzählen bzw. wiederzugeben, und somit andere zum Lachen zu bringen, eröffnet dem Kind eine neue Dimension in seinem Umgang mit sozialen Partnern. Das Erzählen bzw. das Austauschen von Witzen bildet für die Kinder zum einen einen wichtigen Kommunikationsweg, mit dem sie neue Intimitäten unter sich schaffen, und zum anderen ein Mittel, wodurch sie die psychodynamisch erzeugte affektive Spannung auf sozial akzeptierte Weise zum Ausdruck bringen können. Gemessen an dem Wert, den der Witz durch seine Rolle im Geistesleben der Kinder einnimmt, sind die Untersuchungen darüber spärlich. Außerdem steht bei den meisten dieser Untersuchungen das Thema Witz im Hintergrund, während das Hauptinteresse der Untersuchungen dem umfassenderen Thema Humor zugewendet ist.

Die vorliegende empirische Arbeit fokussiert ausschließlich das Phänomen Witz, dessen Beziehung zur Entwicklung intellektueller Leistungen bei Kindern zwischen 5 und 13 Jahren sowie dessen kulturelle Bedingtheit. Anliegen dieses Forschungsvorhabens ist es, anhand von authentischen, d.h. von Kindern selbst erzählten Witzen darzulegen, daß einerseits die Wiedergabe bzw. Reproduktion von Witzen über die soziale Dimension hinaus und doch eng mit ihr verknüpft eine in bezug auf das Alter und die kulturelle Zugehörigkeit der Kinder differierende intellektuelle Herausforderung darstellt, und andererseits, daß sich die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten sowie die psychodynamische Entwicklung bei Kindern an deren reproduzierten Witzen aufzeigen lassen. Zur Realisierung dieses Vorhabens wurden im Rahmen einer qualitativen Querschnittuntersuchung offene Gruppeninterviews mit deutschen und griechischen Kindern in Deutschland und in Griechenland durchgeführt.

Die inhaltliche Gliederung der Arbeit umfaßt die Übersicht über die Gegenstände der theoretischen Erörterung in den Kapiteln 1 und 2 sowie die Darstellung der empirischen Untersuchung und deren Ergebnisse in den Kapiteln 3. bis 6. Im Einzelnen ist die vorliegende Arbeit wie folgt aufgebaut.

Im ersten Kapitel wird zunächst die historische Bedingtheit der unterschiedlichen Auffassungen der Phänomene *Humor* und *Witz* skizziert und ferner werden beide Begriffe definitorisch festgelegt. Außerdem wird die Beziehung zwischen Humor bzw. Witz und Kindern aufgezeigt, und somit der Rahmen dieser Arbeit innerhalb der kognitiven und psychodynamischen Entwicklung bestimmt.

Im zweiten Kapitel wird die Humorentwicklung aus der kognitionspsychologischen Tradition erläutert. Zunächst wird das Konzept der Inkongruenz, d.h. das Erkennen der im Witz erhaltenen widersinnigen oder paradoxen Elemente, und sein historischer Hintergrund dargestellt. Ausgehend vom kognitionspsychologischen Ansatz Paul McGhees, dem zufolge die Inkongruenz die Basis für jegliche humorvolle Erfahrung bildet, wird die Rolle der Phantasieentwicklung und der Prozeß der Realitätsassimilation für die Entwicklung des Kinderhumors skizziert sowie seine Konzeption der vier Entwicklungsstufen von Inkongruenzhumor erläutert, die parallel zu den Stadien der kognitiven Entwicklung und der Entwicklung von Spielfähigkeit nach Piaget verlaufen. Anschließend wird auf die Entwicklung des tendenziösen Humors sowie auf die Beziehung zwischen dem kognitiven Prozeß der Kreativität und der Entwicklung von Humor bzw. Witz eingegangen. Im Exkurs werden die Entwicklungsverläufe der Affektreaktionen Lachen und Lächeln, deren Interpretation aus den verschiedenen Sichtweisen und ihre Beziehung zum Humor bzw. Witz diskutiert.

Im dritten Kapitel werden die Arbeitshypothesen und die empirische Untersuchung dargestellt. Dabei wird eine detaillierte Schilderung der eingesetzten Untersuchungsinstrumente, der Versuchsplanung und -durchführung sowie der Datenaufbereitung vorgenommen. Anschließend werden die wichtigsten Ergebnisse der Datenanalyse vorgestellt.

Im vierten Kapitel werden die sich als Produktion herausgestellten humorvollen Äußerungen der Kinder behandelt. Zunächst wird die Produktion als entwicklungsabhängiger Merkmalenkomplex kreativer und intelligenter Leistungen beim aktiven Betreiben von Humor sowie deren Unterschied zur Reproduktion beschrieben. Ferner werden die Struktur und die thematischen Inhalte der als Produktion klassifizierten witzigen Erzählungen der Kinder skizziert und analysiert.

Anschließend wird die intellektuelle Funktion der Produktion in bezug auf das Alter bzw. die Schulklasse und das Geschlecht der Kinder untersucht. Im Exkurs wird auf eine besondere Humorform eingegangen, die im gegenseitigen Vertauschen von männlichen und weiblichen Eigennamen besteht und meistens von jüngeren Schulkindern verwendet wird.

Im fünften Kapitel werden die Ergebnisse hinsichtlich der Reproduktion von Witzen und Witzfragen vorgestellt und analysiert. Zunächst werden die kreativen und kognitiven Leistungen bei der Reproduktion der erhobenen Witze und Witzfragen dargestellt. Ferner wird die Reproduktionsqualität des erhobenen Witzmaterials als Merkmalkomplex intellektueller Leistungen sowie ihre Abhängigkeit vom Komplexitätsgrad der Witze und Witzfragen skizziert. Die Reproduktionsqualität sowie das Komplexitätsniveau der Witze und Witzfragen wird schließlich auf mögliche Einflüsse im Hinblick auf das Alter, das Familienbildungsniveau, die kulturelle Zugehörigkeit sowie das Geschlecht der Kinder untersucht.

Kapitel sechs diskutiert den thematischen Inhalt der reproduzierten Witze und Witzfrage. Die aus dem erhobenen Witzmaterial herauskristallisierten Witzthematiken werden im Hinblick auf die Funktion, die sie für die Kinder haben, und auf das zunehmende Alter bzw. auf die steigende Schulklasse der Kinder erläutert. Anschließend werden mögliche Unterschiede bei der Bevorzugung bestimmter Witzthematiken zwischen den Kindern verschiedener Familienbildungsniveaus, Geschlechter sowie verschiedener kultureller Zugehörigkeit erörtert.

Um dem Leser einen Überblick über das erhobene Witzmaterial zu ermöglichen, ist der Arbeit ein Anhang mit einer Sammlung des Witzmaterials beigelegt, welches nach vier Witzthematiken geordnet ist und Angaben über das Alter, die Schulklasse sowie die kulturelle Zugehörigkeit der Kinder enthält.